

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 63 (1970)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Wir wollen eine Arche Noah aus einfachsten Materialien herstellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

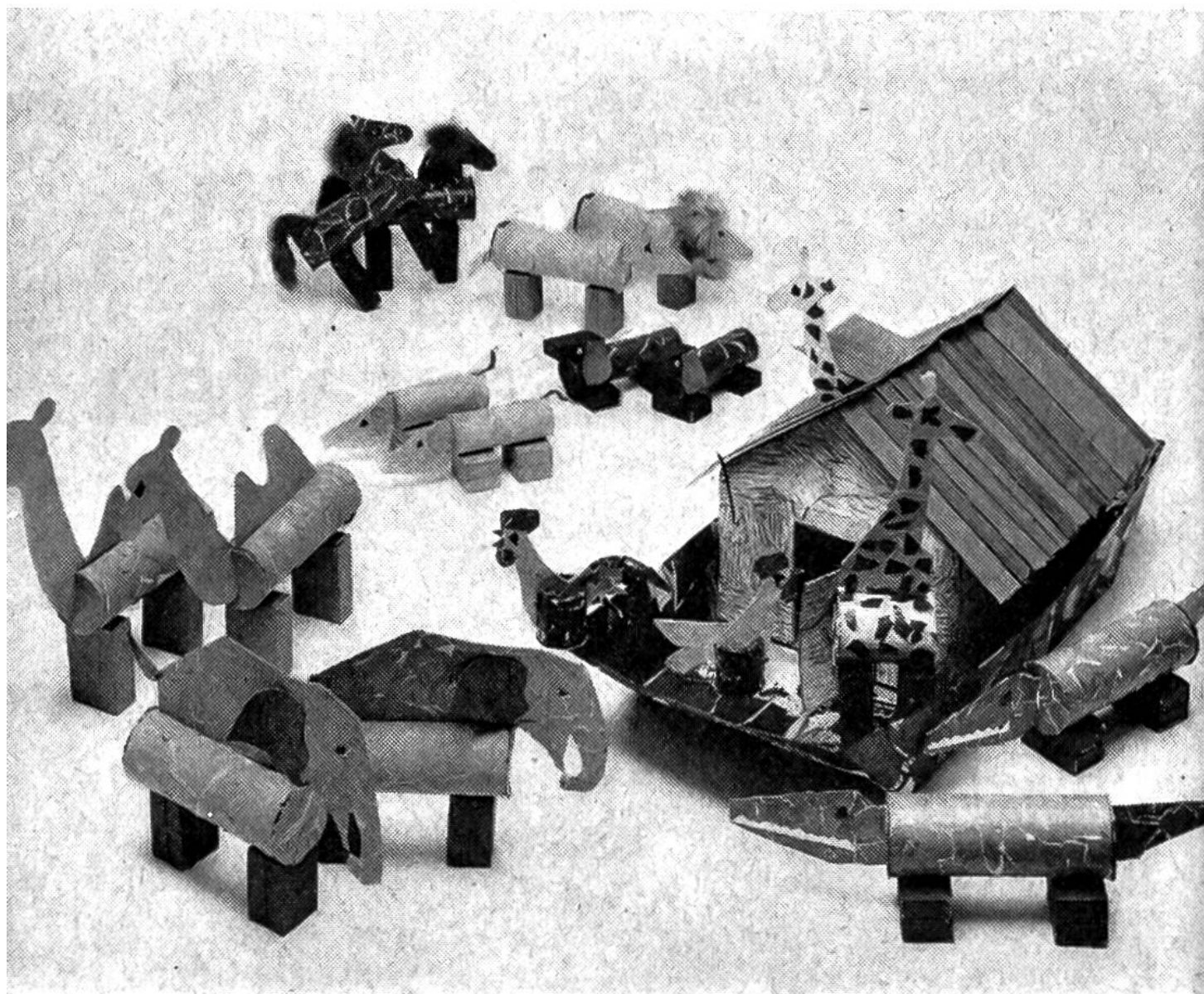
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

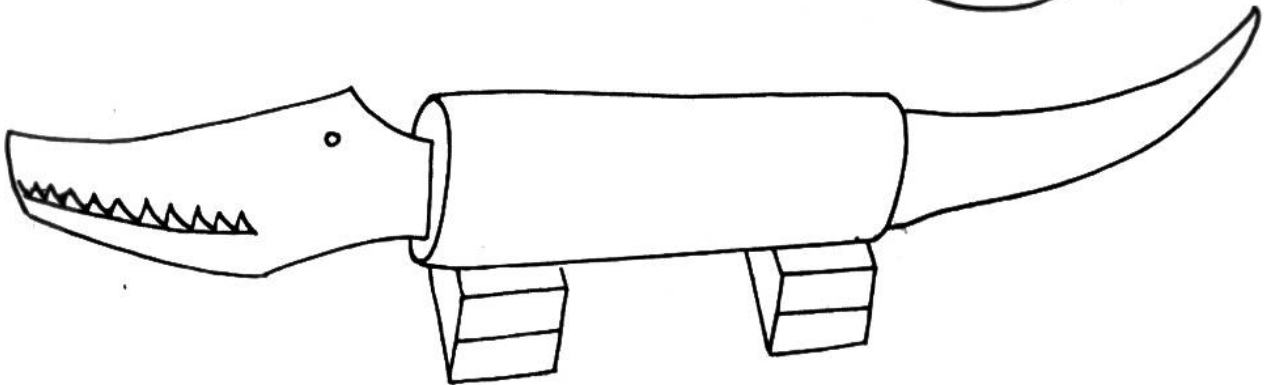
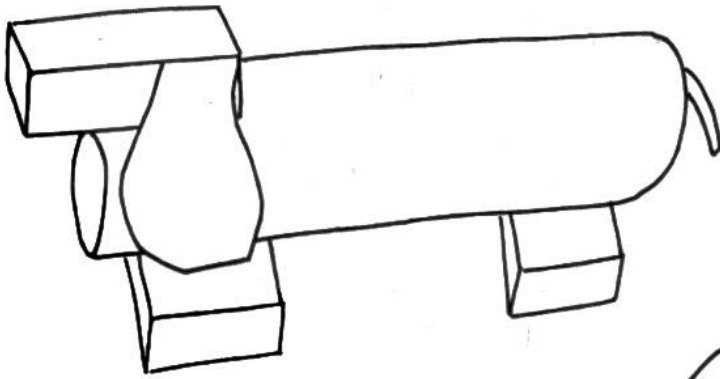
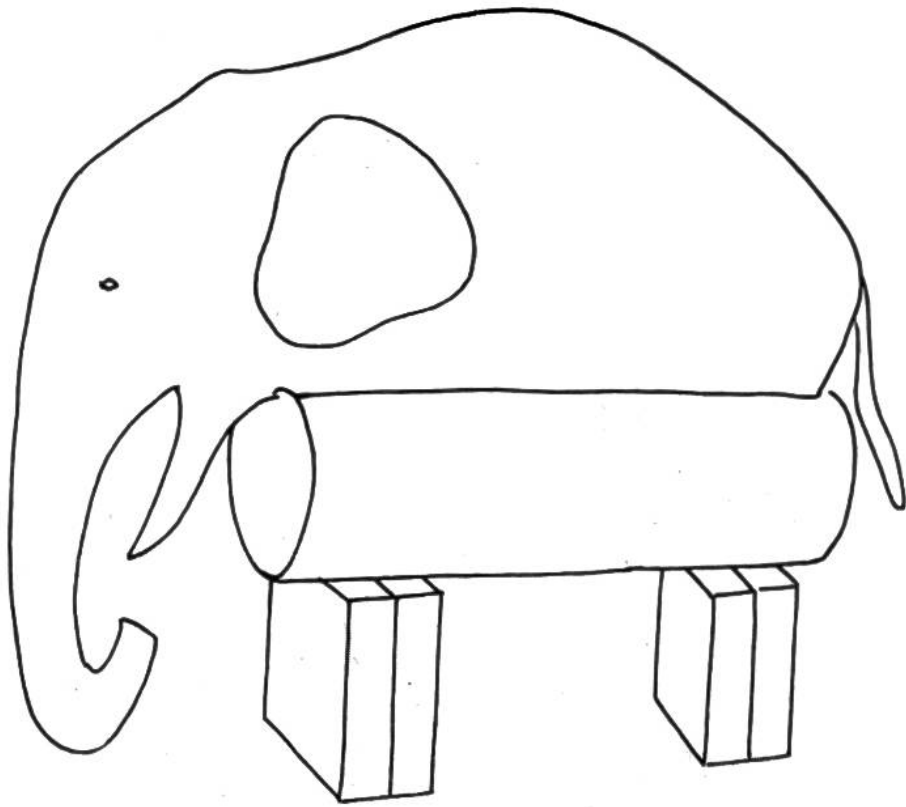
Download PDF: 02.04.2025

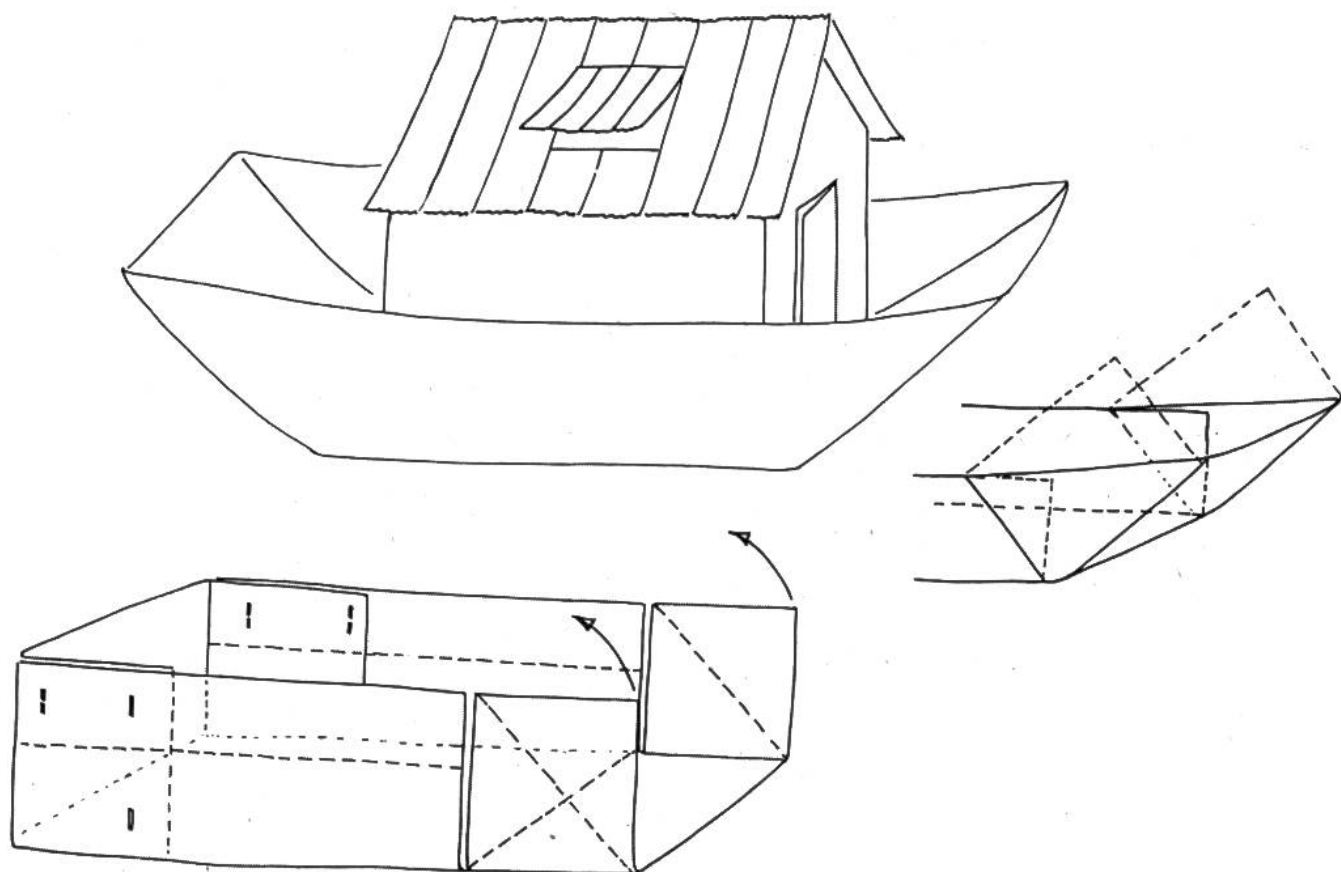
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir wollen eine Arche Noah aus einfachsten Materialien herstellen



Materialien brauchen wir folgende: Einen Haufen Kartonröhren und Zündholzschachteln in verschiedener Grösse, Halbkarton, farbiges Glanzpapier, eventuell auch Photos aus illustrierten Zeitschriften, Pelzresten. Für Klebearbeiten Fischkleister und Schnelleim (Uhu oder Cementit). Für die Bemalung kann Dispersionsfarbe (Wacofin) oder glänzender Farblack (Wacolux) verwendet werden.





Die Arche aus zwei Kartonschachteln.

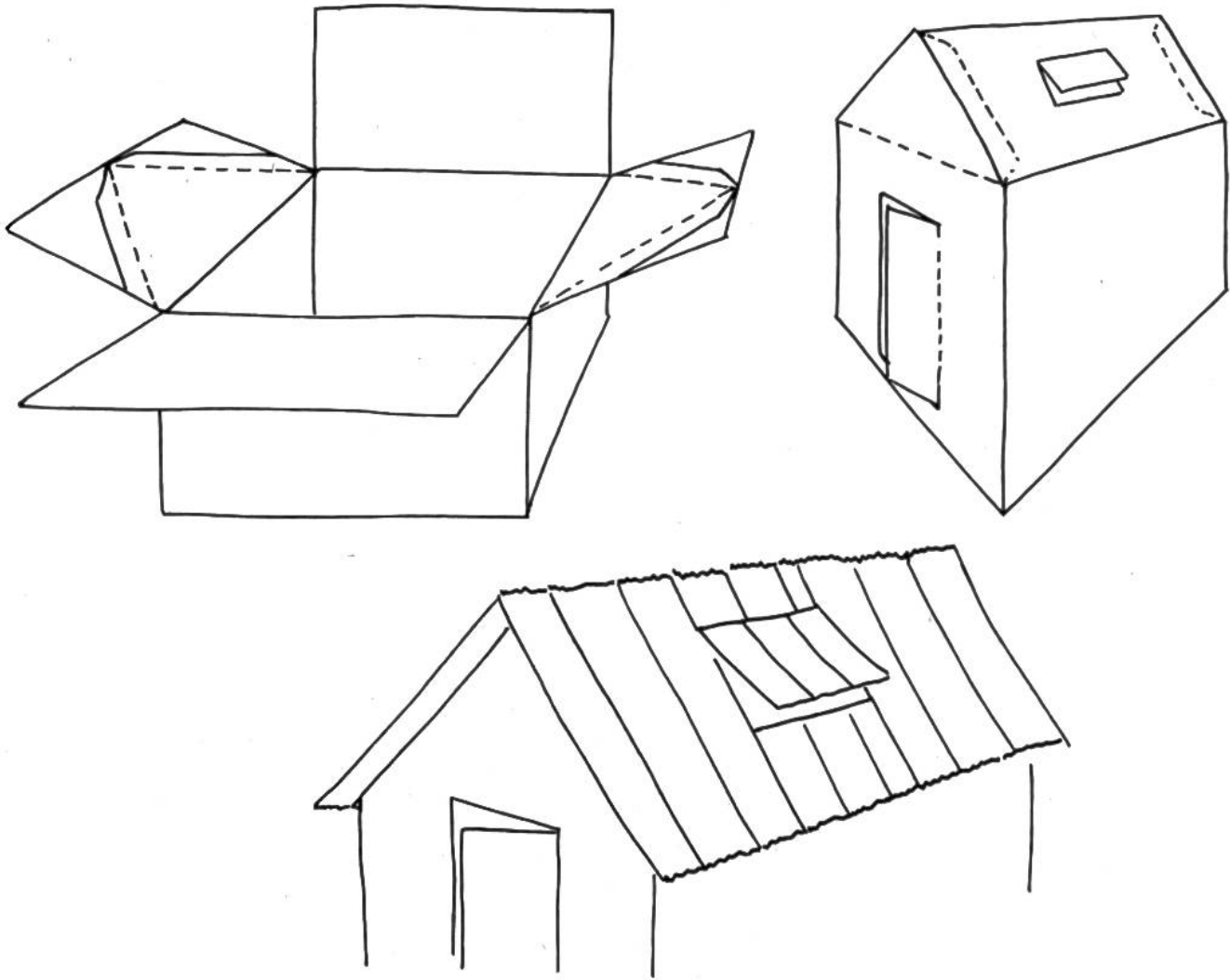
Beim Bau der Schiffsschale werden die Heftklammern gelöst und die Seitenteile heruntergeklappt. Die Seitenteile werden um zirka 5 cm schmaler geschnitten.

Die Seitenteile werden schräg gestellt und mit den Längsseiten verleimt. Die vorstehenden Ecken schneidet man mit der Schere weg.

Das Dach der Arche wurde mit Furnierresten eingedeckt, und die Hauswände erhielten einen Aussenbelag aus Schleifpapierfetzen.

Werkzeug braucht es sehr wenig: Schere, Pinsel, kleiner Leimpachtel aus Plastik. Ein scharfes Stanleymesser hilft uns, den Karton sauber und exakt zu schneiden.

Beschreibung der einzelnen Tiere und der Arche: Beim Krokodil, bei den Elefanten, bei den Giraffen, bei den Kamelen, bei den Dackeln und bei den Schweinen bestehen die Rümpfe aus Kartonröhren. Vorne und hinten werden sie mit Scheiben aus Halbkarton geschlossen. Die Scheiben werden mit Schnelleim



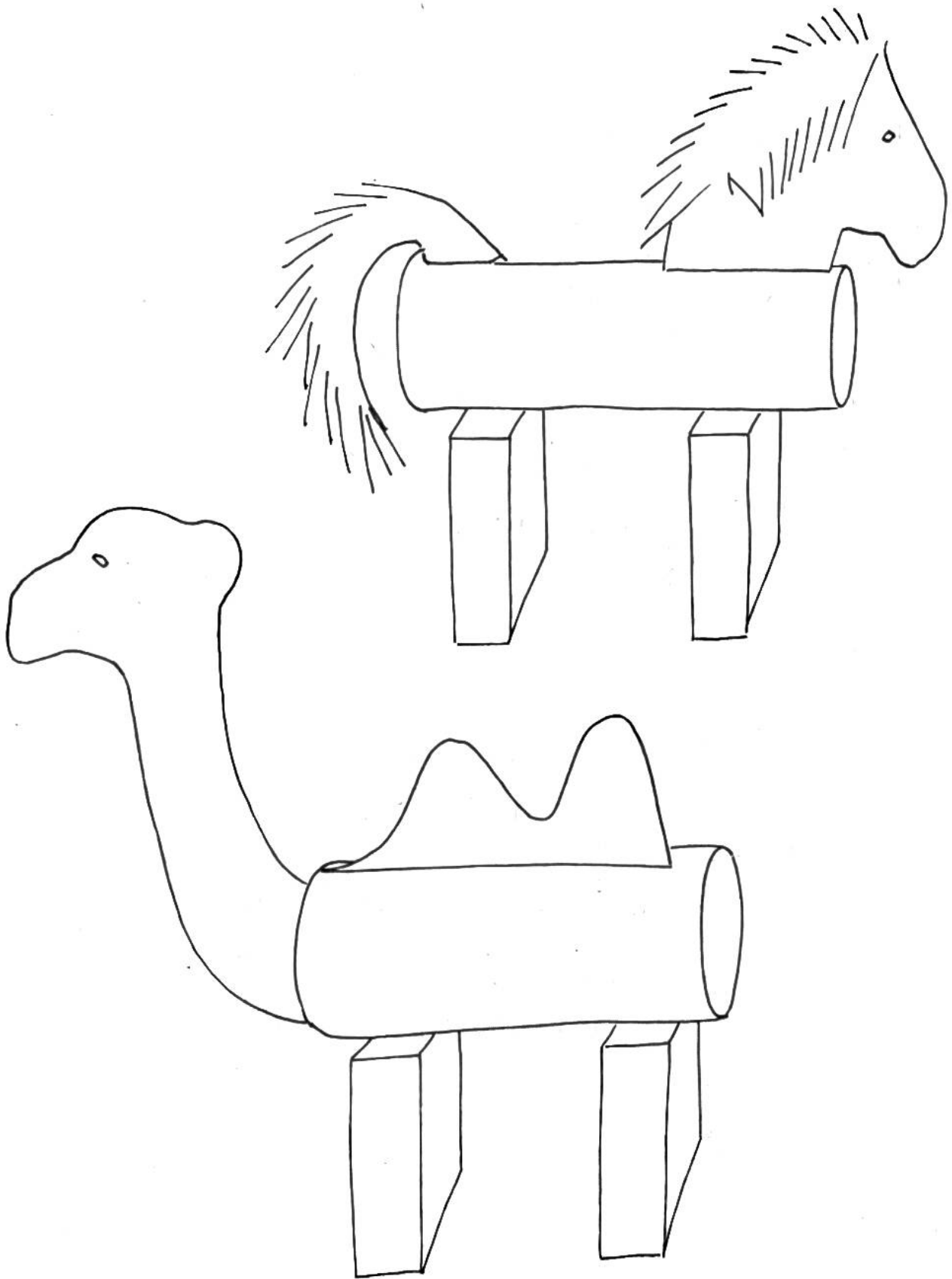
Aus einer kleineren Schachtel mit solchen Klappdeckeln kann auf einfache Art das Haus gebaut werden.

Das Haus mit Türen.

Bedachung mit gebrochenen Furnierstücken.

stumpf aufgeleimt und mit dem für das Tier verwendeten Überzug abgedeckt.

Bei allen Tieren, ausgenommen Hahn und Henne, bestehen die Beine aus aufgestellten und liegenden Zündholzschachteln. Für die Tiere mit niedrigen Füßen verwendet man nur kleine, zierliche Streichholzschachteln. Aus einer solchen kleinen Schachtel besteht auch der Kopf des Dackels, er wird in der Längsrichtung flach auf die Rumpfröhre geleimt und seitlich mit



Tiere aus Kartonröhren, Zündholzschachteln und Kartonteilen.

grossen, ledernen Hängeohren versehen. Die Kopfformen der meisten Tiere, auch die Rückenteile beim Elefanten und beim Kamel sowie der lange Hals der Giraffe, werden aus Karton ausgeschnitten. Sie werden in die vorbereiteten Einschnitte der Rumpfrohre gesteckt und verklebt.

Die Schweine erhalten kleine Lederohren, bei den Elefanten müssen grosse Ohrblätter befestigt werden. Kleine Lederchwänze sind für die Dackel, Schweine, Elefanten und Giraffen vorgesehen. Die Pferde und die Löwen bekommen Schwänze aus Fellresten.

Hahn und Henne werden ebenfalls aus Karton ausgeschnitten und farbig überzogen; damit sie genügend Standfläche erhalten, setzt man sie in ein kurzes, aufrechtstehendes Kartonrohr. Die Arche besteht aus zwei verschieden grossen Kartonschachteln. Die dazugehörigen Deckel werden nicht verwendet. Aus einer grossen Schuhschachtel lässt sich sehr leicht eine Schiffschale herstellen. Beim abgebildeten Beispiel hat man die seitlichen Lappen, welche mit den Längsseiten zusammengeheftet sind, gelöst und um einen zirka 5 cm breiten Streifen schmaler geschnitten.

Die Querseiten werden in der gegebenen Breite gelassen, man stellt sie in die gewünschte Schräglage und verleimt die abgefälzten Lappen mit den Längsseiten.

Die vorstehenden Ecken schneidet man oben gerade.

Aus der kleineren Kartonschachtel entsteht das Haus, in welchem etliche unserer Tierpaare Platz finden. Dazu sind besonders solche Kartonschachteln geeignet, bei welchen der Deckel aus vier grossen Lappen besteht. Aus diesen vier Lappen lässt sich, auf einfache Art, ein Giebeldach konstruieren. Auf den Querseiten schneiden wir die Giebeldreiecke mit den Falzstreifen für die Leimangabe, die Dachseiten werden auf diese Dreiecke gelegt und allseitig verleimt.

Auf der Vorder- und Hinterseite schneidet man Türen ein. Das Dach erhält, nach der Beschreibung in der Bibel, eine Falltüre.

Die Schiffsschale wird innen und aussen mit gerissenen Fetzen aus illustrierten Zeitschriften kaschiert. Die kleinen Fetzen werden am besten mit Fischkleister geklebt.

Das Haus, welches in der Schiffsschale festgeleimt oder auch nur lose hineingestellt wird, erhält ebenfalls einen Überzug. Als Überzugspapier wurde beim abgebildeten Beispiel neuartiges, feines Schleifpapier mit schöner, grauer Struktur verwendet. Der Schleifpapierbogen wurde in Fetzen gerissen und an den Aussenwänden des Hauses festgeklebt. Die Bedachung besteht aus gebrochenen Furnierstücken. Sie werden mit Schnelleim auf das Kartondach geklebt.

Als Spielzeug wird diese Arche Noah vielleicht nicht ein allzu langes Leben haben. Probiert noch andere Tierformen, versucht es auch mit anderen Materialien, vielleicht kommt ihr zu ganz neuen, noch schöneren Ergebnissen. Albert Wartenweiler

Kleiderbügel

Material: Bunte Borte, 3 cm breit; Holzkleiderbügel; passendes Perlgarn Nr. 5 für den Haken; Konstruvit.

Es gibt gegenwärtig sehr viele selbstklebende Borten zu kaufen. Sie sehen hübsch aus, aber an Gebrauchsgegenständen haften sie nicht immer gut. Es ist also besser, nach Grossmutterart die Borten zu nähen. Wir legen sie um den Kleiderbügel, stecken sie in der richtigen Länge fest, nähen eine Seite mit Überwindlingsstichen zu und legen die Borte über den Bügel, um die andere Seite zu nähen. Der Haken wird mit Festonstichen umschlungen und das Ende mit Leim festgeklebt.

Die andere Art, schmälere Borten zu verarbeiten, ist komplizierter. Wir nähen ein passendes Baumwollband dazwischen, indem wir oben beim Haken beginnen und das Baumwollband